

# Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V.



**Regionalgruppe Essen**  
c/o Heinz-W. Hammer  
Holtener Straße 2, 45143 Essen  
Tel. & Fax: 0201 – 62 26 30  
[fg.essen@tele2.de](mailto:fg.essen@tele2.de)  
[www.cubafreundschaft.de](http://www.cubafreundschaft.de)

Essen, d. 16.06.2012

An die  
Deutsche Welle, Bonn  
[info@dw.de](mailto:info@dw.de)

## **Sehr geehrte Damen und Herren,**

im Internet verbreiten Sie eine Einladung zu der Veranstaltung »Global media Forum 2012« der Deutschen Welle. (<http://www.dw.de/dw/article/0,,6643056,00.html> und [http://issuu.com/dw\\_gmf/docs/dwgmf-programm2012-web?mode=window&pageNumber=1](http://issuu.com/dw_gmf/docs/dwgmf-programm2012-web?mode=window&pageNumber=1))

Ausgerechnet der sog. »Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte« bieten Sie dabei eine Plattform für einen eigenen Workshop »Bildung - Bürgerrechte – Partizipation / Bildung als Grundlage für Menschenrechte«.

Nun sollte es zu Ihrer journalistischen Kernkompetenz gehören, sich über den jeweiligen Hintergrund Ihrer Partner zu informieren. Da dies im vorliegenden Fall entweder nicht erfolgt ist oder aber eine außerordentlich naive Herangehensweise vorliegt, erlauben wir uns im folgenden einige Hinweise.

Die berüchtigte sog. »Internationale Gesellschaft für Menschenrechte/IGfM« ist alles andere als eine Menschenrechtsgruppe. Ihr organisatorischer Vorläufer ist der 1930 von russischen Weißgardisten gegründete »Volksarbeiterbund-NTS«, deren Mitglieder sich zu Hunderten am faschistischen Überfall auf die Sowjetunion beteiligten. Diese Gruppierung hat sich mit Führungsleuten wie dem Erzrevanchisten Otto von Habsburg und anderen Rechtsaußen 1972 als »Gesellschaft für Menschenrechte« offiziell neu gegründet. Einige Personalien der damaligen Führungskräfte:

- AGRUSOW, Iwan Iwanowitsch; geschäftsführender Vorsitzender: verantwortlich für Gräueltaten als Polizist der Hitlergendarmerie im Rayon Pskow/UdSSR, NTS-Funktionär in der BRD und Westberlin, zugleich Agentenführer des britischen Geheimdienstes SIS, Ausbilder in der CIA- Diversantenschule Bad Wiessee, nach einer Spezialausbildung von 1961 - 1968 in den USA Rückkehr in die BRD.
- MÜLLER, Leonid Antonowitsch, Schatzmeister: kam mit dem Rückzug der Faschisten nach Westdeutschland, leitete bis 1961 die Westberliner NTS-Filiale und war damit verantwortlich für alle Agenteneinsätze des NTS.
- DR. FLEROW, Wladimir Leonowitsch, Kassenprüfer: Angehöriger der von den deutschen Faschisten aus sowjetischen Überläufern und Kriegsgefangenen rekrutierten Wlassow-Armee, hauptamtlicher Agentenführer des NTS.

(siehe: <http://www.cubafreundschaft.de/Hintergruende/IGFM-A4-Flyer1205.pdf>)

Die GFM/IGFM unterhielt von Anfang an intensive Kontakte zu rechtsextremen und neofaschistischen Organisationen und Verbänden sowie zu terroristischen Gruppierungen, wie die türkische Terrorgruppe »Graue Wölfe«.

Sie identifizierte sich in zahlreichen Erklärungen mit Diktatoren wie Pinochet in Chile, dem Apartheid-Regime in Südafrika, mit Terrorgruppen wie den Contras in Nicaragua oder den Mudjahedin in Afghanistan der 80er Jahre.

Sie wurde in den 80er Jahren als einzige NGO von der UN-Vollversammlung wegen ihrem Eintreten für das südafrikanische Rassistenregime verurteilt.

Auch der geheimdienstliche Hintergrund der sog. »IGfM« ist belegt:

Den »IGfM«-Arbeitsausschuss »Bürgerrechtsbewegung und politische Gefangene in der DDR« leiteten über Jahre hinweg die als Agenten des US-amerikanischen Geheimdienstes in der DDR rechtskräftig verurteilten Erhard Göhl und Dr. Wulf Rothenbächer. Nach ihrer vorzeitigen Entlassung aus der Haft und Übersiedlung in die BRD verdingten sich beide als V-Leute des Verfassungsschutzes. Ihr damaliger Führungsoffizier, Regierungsdirektor Werner Hoch, leitete das Referat III B4 (»Westarbeit der SED«) des Bundesamtes in Köln.

In ihrem eigenen Text zum Jahrestreffen 2008 gaben sie in seltener Offenheit zu: *»Mehrere IGFM Mitglieder haben in den letzten beiden Jahren im Auftrag der IGFM in Kuba Bürgerrechtler, ehemalige politische Gefangene und Angehörige von noch Inhaftierten besucht und, wo nötig, humanitäre, technische und finanzielle Hilfe überbracht«* (Quelle: [www.igfm.de](http://www.igfm.de)). Was bisher immer wieder abgestritten wurde, nämlich die Tatsache, dass es sich bei den sog. *»cubanischen Dissidenten«* um Söldner und Geldempfänger aus dem Ausland handelt, wird hier en passant eingeräumt.

Die »IGfM« verbreitet speziell zu Cuba bewusst und gezielt Lügenpropaganda. Bspw. behauptete sie Anfang Februar 2008, der cubanische Student Eliécer Avila sei wegen kritischer Fragen festgenommen worden. Eine »Menschenrechtlerin« habe das Haus der Familie Avila besucht *»und fand dort dessen verängstigte Mutter in Tränen aufgelöst«*, hieß es in einer »IGfM« - Pressemitteilung, die im Internet verbreitet wurde. Das war frei erfunden. *»Es gab keine Festnahme, meine Familie ist völlig ruhig. Es gibt keine Probleme«*, beantwortete Avila die »IGfM«-Kampagne in einem Interview.

(siehe: <http://www.cubafreundschaft.de/Hintergruende/Innerhalb%20der%20Revolution,%202008,%202002%20-%202017.pdf>)

Die Liste von Enthüllungen über diese »Menschenrechtsverteidiger« ließe sich seitenweise fortführen.

Von entsprechendem Kaliber sind auch die cubanischen Referentinnen bspw. der sog. »Damen in Weiß«. In Cuba ist diese, vor Ort völlig unbedeutende Gruppierung eher bekannt als »Damen in Grün«, benannt nach der Farbe der US-Dollar, von denen sie abhängen.

Wir wollen Ihre Geduld nicht mit weiteren Hintergrundberichten strapazieren, hoffen jedoch, Sie mit unseren Hinweisen darauf aufmerksam gemacht zu haben, mit welcher suspekter und völlig unglaubwürdigen Gruppierung Sie sich hier eingelassen haben.

Mit freundlichem Gruß

**Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e. V., Regionalgruppe Essen**  
**i.A. Heinz-W. Hammer, Essen**